

Chronik der Neuapostolischen Kirchengemeinde in Köln-Weiden

Wie alles begann. Die Gemeinde Köln Weiden von ihren Anfängen aus dem Jahr 1958 bis 2010. Ein paar markante Einblicke!

2010

12. September - Gemeindegliederung und Profanierung des Kirchengebäudes

Zu Beginn des neuen Jahrtausends lichten sich die Reihen der Weidener Geschwister merklich. Viele Gründungsmitglieder sind hochbetagt heimgegangen, und junge Familien, darunter auch 6 Amtsträgerfamilien, wegen des hohen Mietniveaus im Kölner Westen weggezogen. Als Folge dieser Entwicklung wurde im Projekt „Zukunft Gemeinde“ die Fusionierung mit der Gemeinde Frechen beschlossen und nun am 12. September 2010 umgesetzt. In einem Gottesdienst vollzog Apostel Otten die Fusionierung mit der Gemeinde Frechen und nahm im Schlussgebet die Profanierung der Weidener Kirche vor. Von den bei ihrer Gründung bereits zur Gemeinde zählenden Geschwistern gehören ihr heute noch an:

Schwester Christel Mantik

Diakon i.R. Erwin Gruss und seine Frau Waltraud

Schwester Ilse Becker und ihre Tochter Elke Mörs

2009



10. Juni - Erstmals ein Bezirksapostel in Köln-Weiden

Große Freude herrschte am Mittwoch, den 10. Juni 2009 in der Gemeinde Köln-Weiden: Zum ersten Mal hielt mit Armin Brinkmann ein Bezirksapostel einen Gottesdienst in der kleinen Gemeinde. Seiner Predigt legte der Bezirksapostel das Bibelwort aus 1. Korinther 15, 57 zu Grunde: "Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!"

Dieses Bibelwort hatte der Stammapostel zu Pfingsten als besonderes Grußwort in die Herzen unserer Glaubensgeschwister in Nordamerika gelegt.

2008/2009



Doppeljubiläum in Köln-Weiden

Innerhalb eines halben Jahres darf die Gemeinde Köln-Weiden am 7. Dezember 2008 ihr 50jähriges Bestehen und am 4. April 2009 das 40jährige Kirchenjubiläum feiern.

Auf den Tag genau 50 Jahre nach dem ersten Gottesdienst in Köln-Weiden hielt Apostel Franz-Wilhelm Otten den Festgottesdienst in der Gemeinde, der mit einem Rahmenprogramm begleitet wurde. Seiner Predigt im Gottesdienst legte Apostel Otten das Bibelwort aus 1. Johannes 1, Vers 5 zugrunde: „Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis.“

Den Gottesdienst aus Anlass des 40jährigen Kirchenjubiläums führte der Gemeindevorsteher, Hirte Alfred Krempf durch.

1999



30. Mai - Hebert Bredemeier tritt altershalber in den Ruhestand

Nach Erreichen der Altersgrenze versetzt Apostel Armin Brinkmann den Evangelisten Herbert Bredemeier in einem Festgottesdienst in Köln-Lindenthal in den Ruhestand. Zum neuen Vorsteher beruft er den Evangelisten Alfred Krempf.

1991



8. Dezember - Herbert Bredemeier wieder Vorsteher in Köln-Weiden

Wegen Arbeitsüberlastung kann der Bezirksälteste Finken nicht länger die Aufgabe des Vorstehers der Gemeinde Köln-Weiden zusätzlich ausüben. Aus diesem Grunde sendet Apostel Brinkmann den Evangelisten Herbert Bredemeier wieder als Vorsteher in die Gemeinde Köln-Weiden.

1989



Bezirksälteste Finken übernimmt die Leitung der Gemeinde

Nachdem der Priester Günter Große sein Amt aus persönlichen Gründen in die Hand des Apostels zurück gegeben hat, übernimmt der Bezirksälteste Hans Finken die Aufgabe des Vorstehers.

1985



2. Oktober - Vorsteherwechsel in Köln-Weiden

In einem Festgottesdienst in Kerpen-Horrem sendete Apostel Brinkmann den Evangelisten Herbert Bredemeier als Vorsteher in die Gemeinde Pulheim. Mit der Leitung der Gemeinde Köln-Weiden betraute er den Priester Günter Große.

1970



15. November - Herbert Bredemeier wird neuer Vorsteher

In einem Festgottesdienst in Köln-Lindenthal setzt Apostel Dicke den Priester Herbert Bredemeier aus Köln-Lindenthal zum neuen Vorsteher der Gemeinde Köln-Weiden und überträgt ihm gleichzeitig das Evangelistenamt.

1969



4. April – Köln-Weiden erhält eine eigene Kirche

Angesichts des starken Wachstums der Gemeinde werden Ende der 60er Jahre die Planungen für eine eigene Kirche aufgenommen. Am 4. April 1969 – es ist ein Karfreitag – wird ein schmuckes Kirchengebäude von Apostel Dicke mit dem Bibelwort Lukas 11, Verse 23, geweiht.

2. Juli - Evangelist Wilhelm Meyer entschlafen

Evangelist Wilhelm Meyer verstirbt an den Folgen einer schweren Herzerkrankung. Er hatte in der neuen Kirche keine Gottesdienste mehr halten können. Übergangsweise diente der Bezirksevangelist Polzin der Gemeinde als Vorsteher.

1968



28. April – Erste Priesterbezirke gebildet

Nachdem der Diakon Paul Mantik das Priesteramt empfangen hat, werden erstmals Priesterbezirke in der Gemeinde eingerichtet:

Lövenich/Brauweiler mit Priester Brodziak und Unterdiakon Meinert und Weiden/Junkersdorf mit Priester Mantik und Diakon Meinert.

1960



1. Januar – Weiden wird selbstständig

Nachdem die Gemeinde ein paar Tage vorher einen eigenen Vorsteher erhalten hat, wird sie zum 1. Januar 1960 von Köln-Ehrenfeld losgelöst und zur selbstständigen Gemeinde erhoben.

1959



19. Dezember - Wilhelm Meyer zum ersten Vorsteher gesetzt

In einem Festgottesdienst, den der Bezirksapostel Walter Schmidt am 19. Dezember 1959 in Köln-Ehrenfeld durchführt, werden für den Kölner Bezirk 10 Vorsteher gesetzt. Für die Gemeinde Köln-Weiden wird dem Priester Wilhelm Meyer diese Aufgabe übertragen. Am 16. Juli 1964 empfängt er aus der Hand des Apostels Dicke das Evangelistenamt.

1959



3. Dezember - Gottesdienste in der „Betgarage“

Nachdem der Hobbyraum im Haus der Geschwister Mantik die verlangenden Seelen nicht mehr fassen kann, bauen sie auf Bitten des Bezirksevangelisten Zier eine Garage an ihrem Haus an, in der fortan die Gottesdienste abgehalten werden. Am 3. Dezember 1959 weiht der Bezirksälteste Mankel diese Stätte. Im Volksmund heisst diese Versammlungsstätte bald nur die „Betgarage“.

Erster Weidener Amtsträger

Im Frühjahr 1959 verzieht der Unterdiakon Brodziak aus der Gemeinde Kerpen-Horrem nach Köln-Weiden und wird hier in seinem Amt bestätigt. Er ist damit der erste Amtsträger, der im Gemeindebereich wohnt. Im gleichen Jahr können 7 Seelen versiegelt werden.

1958



7. Dezember – Erster Gottesdienst in Köln-Weiden

Nachdem ein junges Ehepaar, das in Köln-Weiden gebaut hat, neuapostolisch geworden ist, wird in deren Hobbyraum im Keller der erste Gottesdienst durchgeführt. Der Bezirksälteste Gustav Mankel führt ihn mit dem Wort aus Johannes 10, Verse 27 – 30, durch und legt den Schwerpunkt auf den Textteil „denn meine Schafe hören meine Stimme!“

50er

Erste neuapostolische Christen ziehen in den Raum Köln-Weiden

Mit dem Flüchtlingsstrom nach dem Zweiten Weltkrieg kamen auch einige neuapostolische Christen in den Raum Weiden. Sie besuchten die Gottesdienste in den Gemeinden, Ehrenfeld, Lindenthal und Frechen.

Chronikfortsetzung

Gemeinde Köln-Weiden



**Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge,
würde ich heute noch mein Apfelbäumchen pflanzen.**

(Dr. Martin Luther)

**So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen;
es ist soweit!**

(Hoimar von Ditfurth)

Jubiläumsjahr 2008

Am 7. Dezember 2008 bestand die Gemeinde auf den Tag genau 50 Jahre. Seinerzeit hatte der Bezirksälteste Gustav Mankel den ersten Gottesdienst im Hobbyraum der Geschwister Mantik gehalten.

Dieses Jubiläum ist als Zentralpunkt der Gemeinde im Jahre 2008 anzusehen. In der Vorbereitung war man jedoch zu dem Schluss gekommen, diesen besonderen Anlass nicht nur mit einer Festaktivität am Jubiläumstag zu begehen, sondern daraus ein Festjahr zu machen. Dabei sollten unterschiedliche Aktivitäten die ganze Gemeinde mit einbeziehen

Zum Jahresauftakt 2008 besuchte Apostel Otten die Gemeinde

Seinen ersten Gottesdienst im Bezirk Köln -West im Jahre 2008 hielt Apostel Otten am Donnerstag, 10. Januar, in der Gemeinde Köln-Weiden.



Grundlage seiner Predigt war das Bibelwort aus Hebräer 13, 14:
"Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir."

Eingehend auf den ersten Teil des Bibelworts „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt...“ führte der Apostel aus, dass es im Prinzip keine neue Erkenntnis darstelle, dass unser Leben hier vergänglich ist. Und es ist schon so, dass wir in gewisser Weise immer Fremdlinge' auf dieser Erde sind. Als Beispiele führte er die Erzväter Abraham und Isaak an, um dann die Zuhörer aufzufordern, die notwendige Distanz zu den Geistesströmungen dieser Zeit zu haben.

Zum zweiten Teil des Bibelworts „... sondern die zukünftige suchen wir“ machte der Apostel darauf aufmerksam, dass die zukünftige Stadt das himmlische Jerusalem sei oder in anderen Worten: die ewige Gemeinschaft mit Gott. Dieses Ziel suchen wir zu erreichen. Lasst uns Suchende bleiben!, gab der Apostel der Gemeinde als Auftrag mit auf den Weg.

Der Auftakt: Nachbarschaftsgottesdienst

Im Rahmen der Aktionen des Jubiläumsjahrs fand am Sonntag, 10. Februar 2008, um 9:30 Uhr ein **Nachbarschaftsgottesdienst** mit anschließendem Brunch in der Kirche Köln-Weiden statt.



Im Anschluss an den Gottesdienst wurde Priester Paul Mantik, der in der Woche 80 Jahre alt geworden war, mit einem Blumenstrauß und einem Geburtstagsständchen geehrt.

Karfreitag 2008: Gottesdienst - Fischessen - Kreuzweg-Andacht

Einen besonderen Karfreitag erlebte die Gemeinde Köln Weiden am 21. März 2008 als ein weiteres "Highlight" im Jubiläumsjahr. Nach dem Karfreitagsgottesdienst von Bischof Krebs waren alle zum Fischessen eingeladen. Fleißige Hände hatten ein umfangreiches Fischbuffet vorbereitet, das für alle etwas Schmackhaftes bereithielt.

Nachdem sich alle gestärkt hatten, wurde noch eine virtuelle "Kreuzweg-Andacht" angeboten. Anhand von 14 Stationen wurde noch einmal der Leidensweg Jesus lebendig jeweils in einer Erläuterung und einem Bibeltext. Für viele neu und interessant war die Einbeziehung der jeweiligen Uhrzeit der Ereignisse, die es den Zuhörern ermöglichte, das einzelne Geschehen richtig in die Passionsgeschichte einzuordnen. Damit das Ganze als Gemeinschaftswerk verstanden werden konnte, wurde jede Station von einem anderen Gemeindemitglied vorgetragen.

Etwas für die Senioren

Das Gemeinde- Seniorentreffen im Februar 2008 fand am Montag, 11.02.2008, im Hause der Geschwister Mantik statt.



Dort, wo vor 50 Jahren die ersten Gottesdienste in Köln-Weiden stattgefunden haben, kamen nun aus Anlass des 80. Geburtstags von Priester i. R. Paul Mantik die Weidener Senioren zusammen.

Karfreitag 2008: Gottesdienst - Fischessen - Kreuzweg-Andacht

Einen besonderen Karfreitag erlebte die Gemeinde Köln Weiden am 21. März 2008 als ein weiteres "Highlight" im Jubiläumsjahr. Nach dem Karfreitagsgottesdienst von Bischof Krebs waren alle zum Fischessen eingeladen. Fleißige Hände hatten ein umfangreiches Fischbuffet vorbereitet, das für alle etwas Schmackhaftes bereithielt.



Nachdem sich alle gestärkt hatten, wurde noch eine virtuelle "Kreuzweg-Andacht" angeboten. Anhand von 14 Stationen wurde noch einmal der Leidensweg Jesus lebendig jeweils in einer Erläuterung und einem Bibeltext. Für viele neu und interessant war die Einbeziehung der jeweiligen Uhrzeit der Ereignisse, die es den Zuhörern ermöglichte, das einzelne Geschehen richtig in die Passionsgeschichte einzuordnen. Damit das Ganze als Gemeinschaftswerk verstanden werden konnte, wurde jede Station von einem anderen Gemeindemitglied vorgetragen.

Großreinemachen der Weidener Kirche

Im Rahmen des Jubiläums-Programms trafen sich am Samstag, 19. April 2008, pünktlich um 10:00 Uhr, Geschwister zum Großreinemachen der Weidener Kirche.



Im Vorfeld der Aktion hatten die Geschwister Zuidema einen detaillierten Plan erstellt, was an diesem Samstag alles gemacht werden sollte. Manchem wurde es zuerst schon ein wenig mulmig, als er den prall gefüllten Aufgabenzettel sah. Aber alle machten sich mit frohem Mut ans Werk und durften erleben, dass ihnen die Arbeit gut von der Hand ging. Gegen 14:00 Uhr war das Werk vollbracht und alle freuten sich an der wieder blinkenden Kirche.

Zwischendurch hatte Schwester Kuba ein kräftiges Frühstück vorbereitet, was allen sehr mundete, und neue Kraft für die restlichen Arbeiten gegeben hatte.

Gemeinschaft pur in Köln-Weiden

„Gemeinschaft pur“ mit Gottesdienst – Gemeindepräsentationen – Grillen konnte am Sonntag,, 1. Juni 1008, in der Gemeinde Köln-Weiden erlebt werden.



Nach einem kurzen Gottesdienst wurde die Gemeinde in verschiedenen Präsentationen über den EJT 2009, die Ergebnis der Befragung zur „Wohlfühlgemeinde“ sowie über zwei weitere Aktionen im Jubiläumsjahr informiert.

Anlässlich seines „kölsch-runden“ Geburtstags hatte der Gemeindevorsteher Alfred Krempf zum traditionellen „Hamburger –Grillen“ sowie zu Hot dogs eingeladen. Auch der liebe Gott leistete gerne einen Beitrag, indem er an diesem Sonntag strahlenden Sonnenschein über dem Kölner Westen scheinen ließ.

Eine besondere Überraschung erwartete zudem die Kleinkinder der Gemeinde: Der Vorsteher hatte einen Sandkasten gestiftet, der an diesem Tag von den Kindern eingeweiht wurde. Während das die Eltern auch einmal Zeit, sich bei „Cafe Weiden“ mit anderen Geschwistern auszutauschen können die Kinder im Blickfeld miteinander spielen.

Erste Trauernachricht im Jubiläumsjahr: Bezirksapostel Brinkmann kommt nicht zum Jubiläum



Dortmund. Wie Bezirksapostel Brinkmann mitteilt, kann er aufgrund unabänderlicher Terminverschiebungen nicht zum 50jährigen Jubiläum am Sonntag, 7. Dezember 2008, nach Köln-Weiden kommen. Statt seiner wird unser Apostel Franz-Wilhelm Otten den Jubiläumsgottesdienst durchführen.

Die Gemeinde Köln-Weiden heißt ihn schon jetzt ganz herzlich willkommen und freut sich auf seinen Besuch.

Zweite Trauernachricht im Jubiläumsjahr: Heimgang Priester i. R. Paul Mantik



Am Sonntagmittag, den 29. Juni 2008, ist unser hochverehrter und allseits geschätzter **Priester i. R. Paul Mantik** heimgegangen. In vorbildlicher Weise hat er sein Kreuz in den letzten Jahren und insbesondere das Leiden seiner letzten Erdenwochen ohne Klagen getragen. Nun hat ihn der himmlische Vater zu sich gerufen.

Priester Paul Mantik ist Gemeindegründer von Weiden. In seinem Haus auf der Aachener Straße versammelte sich die Gemeinde Köln-Weiden bis sie im Jahre 1969 ihr Kirche am Wickratherhofweg beziehen konnte.

33 Jahre hat er als Amtsträger in der Neuapostolischen Kirche gewirkt, davon 25 Jahre im priesterlichen Dienst. Auch nach seiner Inruhesetzung leitete er noch einige Jahre den Seniorenkreis der Gemeinde.

Mit seiner Frau Christel durfte er fast 54 Jahre den Lebensweg gemeinsam gehen; ihre Ehe wurde mit den Kindern Monika, Reiner und Werner gesegnet. Bis zuletzt durfte er sich an einem harmonischen Familienleben erfreuen.



Die Trauerfeier fand am Donnerstag, 3. Juli 2008, um 12:00 Uhr auf dem alten Friedhof in Köln Weiden, Gartenweg statt. Der Bezirksälteste Helmut Polzin legte ihr das Bibelwort aus Jakobus 1, Vers 12 zugrunde: „Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.“ Er charakterisierte Paul Mantik als einen Menschen, der seine langjährige Krankheit mit bewundernswerter Geduld getragen habe. Gott habe ihn davor nicht verschont, und manches Mal hätten sich seine Angehörigen die Frage nach dem „Warum?“ gestellt. Er aber habe in einer großen Glaubensgelassenheit und ohne zu klagen alles Leid aus der Hand Gottes hingenommen. Damit sei er ein großes Vorbild für viele Kreuzträger geworden. In der Gemeinde Köln-Weiden bleibt sein Andenken unvergessen.

Erfahrungen auf dem Jakobsweg: Kölnerin liest aus dem Tagebuch ihrer Pilgerreise

„Manchmal, wenn ich nachts aufwache, denke ich, was hast du nur getan. Aber wenn es Morgen wird, freue ich mich wieder.“ Schon der erste Tagebucheintrag gibt den Zuhörern der Multi-Media-Lesung einen Eindruck vom Wechselbad der Pilgergefühle. Am 3. Juli schildert Barbara Zittlau mit zahlreichen Bildern und unterhaltsamen Anekdoten die Stationen ihrer Reise auf dem geheimnisvollen Jakobsweg. Im letzten

Jahr meisterte die 63-jährige Kölnerin mit ihrem Fahrrad die berühmte Strecke von Pamplona nach Santiago de Compostela. Ihre Erlebnisse präsentiert die zierliche Seniorin vor einem gespanntem Publikum in der Neuapostolischen Kirche in Weiden. Auf einem Tisch laden zwei kunstvoll zusammen gestellte Fotoalben, das Original-Tagebuch und mehrere erkennbar abgegriffene Reise- und Fahrradführer zum Stöbern ein. In der Mitte prangt ein Eukalyptuszweig, der die Fahrt durch duftende Haine veranschaulicht. Sogar ihr Fahrrad hat Barbara Zittlau ausgestellt – inklusive verbogenem Fahrradkorb („der war ja leider schon in Madrid völlig lädiert“). Einige Zuhörer haben den berühmten Pilgerweg schon selbst beschritten, andere wollen sich Anregungen für ihre eigene Reise holen. Aber auch wer einfach nur unterhalten werden möchte, kann eintauchen in die lebendigen Beschreibungen der „Wallfahrt wieder Willen“.

Neuapostolische Kirche Köln West – Gemeinde Weiden

Auf dem Jakobsweg

Eine Pilgerreise von Pamplona nach Santiago de Compostela

Lesung eines Tagebuchs mit Bildpräsentation

Donnerstag, 3. Juli 2008, 20.00 Uhr
 Neuapostolische Kirche
 Gemeinde Köln-Weiden
 Wickratherhofweg 22

Eine Veranstaltung im Rahmen des
 50-jährigen Gemeindejubiläums Weiden

Der Eintritt ist frei
 Spenden für das „Stammhaus“
 in Köln-Weiden sind willkommen

„Ich bin angekommen“:
 Unter diesem Motto
 schildert Barbara Zittlau
 die Eindrücke und
 Begegnungen ihrer
 Pilgerreise auf dem
 Jakobsweg.

Die Erlöse aus dem
 Vortrag sind für das
 „Stammhaus“ in Köln-
 Weiden bestimmt.

Das Stammhaus ist
 eine integrative Einrich-
 tung, in der Menschen
 mit und ohne Behin-
 derung gemeinsam
 wohnen und arbeiten.

www.stammhaus.de

Neuapostolische Kirche

Eigentlich wollte die Kölner Freizeitradlerin lediglich „Licht, Luft, Freiheit und Bewegung“ genießen. Stattdessen erlebt sie auf ihrer Reise zahlreiche Abenteuer, vom verschollenen Gepäck, das gleich beim Hinflug auf der Strecke bleibt, bis hin zu

einer Begegnung mit einem Fußpilger, dem sie unbewusst das Leben rettet. Jedes Erlebnis wird sorgfältig in einem Heft dokumentiert. Dramatische Ereignisse wechseln mit lakonischen Momenten. Mit trockenem Humor beschreibt Barbara Zittlau die Widrigkeiten der teilweise überfüllten Herbergen „Zwei Reihen mit je fünf oder sechs Doppelstockbetten, also 20 oder 24 Leute im Zimmer. Heute wird geschnarcht.“



Sie erzählt von einem blinden Mann, der ihr unverhofft das Fahrrad repariert, zeigt üppige Landschaften und karge Bergdörfer und berichtet, wie viele Pilger auf dem Weg einen Großteil ihres Gepäcks nach Hause schicken - oder einfach wegwerfen. Bei der Ankunft am Ziel, der majestätischen Kathedrale von Santiago de Compostela, ist jeder auf seine Weise erleichtert. Unter anhaltendem Applaus endet die eindrucksvolle Bildpräsentation. Die Zuschauer schnuppern noch ein letztes Mal am Eukalyptusstrauch, dann kehren auch sie zurück vom Jakobsweg, der zu Recht Pilger wie Prominente seit Jahrhunderten fasziniert.

Gespendet wurden an diesem Abend 100 Euro. Diese werden zusammen mit dem Erlös des Konzerts des „reger-chor-köln“ am 12. Oktober 2008 im Kaisersaal der Abtei Brauweiler dem ["Stammhaus"](#) in Köln-Weiden überreicht.

Jubiläumss Grillen bei Mantiks

Dort, wo vor 50 Jahren die Gemeinde Köln-Weiden gegründet worden ist, traf sich die heutige Gemeinde weiden am Samstag, 9. August 2008, ab 16:00 zu einem historischen Jubiläumss Grillen.



Bischof Rainer Sommer zum Erntedankgottesdienst in Köln-Weiden

Den Erntedankgottesdienst am Sonntag, 5. Oktober 2008, durfte die Gemeinde Köln-Weiden mit Bischof Rainer Sommer erleben.

Eine besondere Erwartung lag über der gemeindet, dass sie im Jubiläumsjahr einen weiteren Bischofsgottesdienst erleben durfte. Der Gemeindevorsteher hatte Bischof Sommer schon vor längerer Zeit eingeladen und - wenn möglich - an einem Sonntag zu kommen, damit auch alle betagten Gemeindeglieder an diesem Gottesdienst teilnehmen könnten. Nun hatte sich der Bischof sogar für einen besonderen Feiertag angesagt, und das hatte große Vorfreude ausgelöst.

Bischof Sommer stellte seine Predigt unter das Bibelwort aus 1. Timotheus 4, Verse 4 und 5: *"Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet."*



Dabei unterstrich er die Bedeutung der aus dem Herzen kommenden Danksagung. Wir wollen dankbar sein für alles, was wir aus Gottes Hand empfangen. Dazu gehören auch die sogenannten Selbstverständlichkeiten des Lebens, für die man oft zu danken vergißt. Letztendlich aber haben wir uns nichts selbst erarbeitet, sondern Gott hat seinen Segen gegeben, so Bischof Sommer.

Nach dem Gottesdienst war die Gemeinde noch zu einem kleinen Brunch zusammen. Bischof Sommer ließ es sich nicht nehmen, daran teilzunehmen und viele Gespräche mit den Weidenern Geschwistern zu führen.

Die Gemeinde dankt dem Bischof herzlich für den segensreichen Gottesdienst und das persönliche Erleben mit

Konzert des „reger chor köln“ vergoldet den Oktober

Der vollbesetzte Kaisersaal der Abtei Brauweiler bot am Sonntag, 12. Oktober 2008, die angemessene Akustik für einen musikalischen Hochgenuss. „Ich bin froh, dass ich dabei sein durfte“ bedankte sich Erna Wyglendatz 88 Jahre im Rollstuhl für die Möglichkeit dem Konzert zu lauschen. Der „reger chor köln“ hatte auf Einladung der Neuapostolischen Gemeinde Weiden Wickratherhofweg 150 Besucher angelockt. Unterstützt wurde der Chorgesang durch instrumentale Beiträge von Marlene Weinhardt, Flöte und Sebastian Rachuba, Continuo Orgel.



Gemeindevorsteher Alfred Krempf, der mit den Gästen auf 50 Jahre Gottesdienst in Weiden zurückblickt, bedankte sich für die ehrenamtliche Arbeit, die dieses Konzert ermöglichte. Am 7. Dezember 1958 war im Souterrain eines Hauses an der Aachener Straße der erste Gottesdienst in diesem Stadtteil. In diesem Jahr wird genau an diesem Tag 50 Jahre später wieder ein festlicher Gottesdienst sein.

Der musikalische Leiter Wolf-Rüdiger Spieler hatte anspruchsvolle, zum Teil achtstimmige christlich geprägte Chormusik, ausgesucht. Die Besucher erfreuten sich an dem kunstvollen Wechselgesang zweier komplett besetzter vierstimmigen Chöre. Bachsonaten für Flöte und Orgel, Beethoven und Mendelssohn Bartholdy bildeten die Grundlage für Darbietungen

ausnahmslos christlich geprägter Texte und schlug einen großen historischen Bogen vom Barock bis zum frühen 20. Jahrhundert.

Der sonnige Oktobernachmittag klang mit einem Empfang aus bei dem reichlich für das Stammhaus in Köln Weiden gespendet wurde. Für den Betrag in Höhe von aufgerundet 1.000 Euro bedankte sich Dr. Thomas Stührenberg, Vorsitzender der Gemeinschaft Unser Platz im Leben, dem Träger des [Stammhauses](#), beim Gemeindevorsteher Alfred Krempf mit den Worten: „Wir freuen uns sehr über eine große Hilfe für eine kleine Einrichtung!“



Gottesdienst mit Gästen

7 Gäste waren am Sonntag, 27. Oktober 2008, der Einladung zu einem Gottesdienst in der Neuapostolischen Kirche Köln-Weiden gefolgt. Er stand unter dem Motto "Jesus Christus gestern, heute - immer!"



Als Grundlage der Predigt verwendete der Gemeindevorsteher das Bibelwort aus Johannes 4, 40 - 42: *"Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb zwei Tage da. Und noch viel mehr glaubten um seines Wortes willen und sprachen zu der Frau: Von nun an glauben wir nicht mehr um deiner Rede willen; denn wir haben selber gehört und erkannt: Dieser ist wahrlich der Welt Heiland."*

Führung auf Melaten

Zur Vorbereitung auf den Gottesdienst für Entschlafene boten die Gemeinden Köln-Raderberg, Köln-Weiden und Hürth an Allerheiligen, - Samstag, 1. November 2008 - eine Führung auf dem Friedhof Melaten an.

Pünktlich um 11:00 wurden über 30 Teilnehmer am Friedhofseingang an der Aachener Straße von unseren Geschwistern Daniela Gruss, Sonja Zimmermann und Manuel Krempf, die Führung über Melaten organisiert hatten, herzlich begrüßt. Sogleich ging es zum Startpunkt des Rundgangs. Am Grab des Dompfarrer Michael Dumont, der den Friedhof im Jahre 1810 eingeweiht hatte, erhielten wir erste interessante Informationen über diesen "Gottesacker" und seine Geschichte.

War es bis zur Franzosenzeit in Köln üblich, dass die Verstorbenen direkt auf dem Kirchhof neben der Kirche bestattet wurden, so ließen die Franzosen aus hygienischen und Platzgründen außerhalb der Stadtmauern städtische Friedhöfe anlegen. In Köln wurde auf Vorschlag des Universalgelehrten Franz Ferdinand Wallraf der erste städtische Friedhof auf dem Gelände des früheren Guts Melaten errichtet, wo sich zuvor ein Heim für Leprakranke befunden hatte. Aus dem französischen Wort „malade“ für krank entwickelte sich im Laufe der Zeit die

Friedhofsbezeichnung „Melaten“. Nach den Vorstellungen der Franzosen wurden die neuen Friedhöfe parkähnlich angelegt; denn sie sollten die Besucher auch zum Verweilen anlocken und ihnen einen Ort der Erholung bieten. Dieser Gedanke lässt sich auch heute auf Melaten noch heute gut erkennen.



Dass es zur damaligen Zeit noch keine Emanzipation gegeben hat, erfuhr die Teilnehmergruppe am nächsten Haltepunkt. Üblich wurden Frauen unter dem Namen ihres Mannes beigesetzt. So war das Grab, das ein Mann für seine liebe Frau Maria Catharina Urbach hatte errichten lassen, in der damaligen Zeit schon etwas Besonders; denn ihr Name steht auf dem Grabstein.

Der Rundgang sollte aber bewusst nicht nur zu den Grabstätten bekannter Kölner Persönlichkeiten führen. So wurden auch immer wieder angehalten an einfachen Grabanlagen. Darunter war das Grab eines 12jährigen Jungen, das mit Spielsachen geschmückt war und wo wohl die Eltern in einem Baum hinter dem Grab ein Windspiel angebracht haben.

Viele alte Grabanlagen, bei denen es keine Nachkommen mehr gab, wurden im Rahmen eines Patenschaftssystems, an interessierte Paten zur Pflege übergeben. Ein bekanntes Patenschaftsgrab und zugleich eines der bekanntesten Grabmale auf Melaten ist der "**Sensenmann**". In der rechten Hand hält die Figur eine Sanduhr und (früher) in der linken Hand eine Sense. Die Paten dieser Grabstelle, die Steinmetzfamilie Steinnus, ließen dort ihren kleinen Sohn Martin begraben. Sie schmückten die Grabstelle mit einem Frosch, in Anlehnung an seinen Spitznamen „Fröschlein“. Dennoch ist dieses Grabmal bis auf den heutigen Tag das wohl am meisten Furcht einflößende Monument auf Melaten.

Nach 1 1/2 Stunden waren wir wieder am Ausgangspunkt unseres Rundgangs angekommen. Als wir schon dachten, die Führung sei zu Ende, führten uns unsere Geschwister noch zu einer Grabstätte unweit des Eingangs. Sie war eigentlich nicht mehr als Grab zu erkennen. Der Grabstein war entfernt, die Grabfläche verwildert und die Umrandung vom Grab her überwachsen. Eindringlich wurden wir noch einmal aufgefordert, niemanden zu vergessen. Nachdenklich aber freudig, bittend für diese Seelen eintreten zu dürfen, machten wir uns wieder auf den Heimgang. Wirklich eine gelungene Einstimmung auf den Gottesdienst für Entschlafene.

Zukunft der Gemeinde - Wir wollen agieren statt zu reagieren!

Kön-Weiden. In der Kirche Frechen fand am Freitag, 14. November 2008, eine Informationsveranstaltung zum Thema "Zukunft der Gemeinden im Bezirk Köln-West" statt. Eingeladen waren alle interessierten Amtsträger und Gemeindeglieder.

Der Bezirksälteste Polzin führte selbst anhand einer von der Verwaltung zur Verfügung gestellten Präsentation durch das Programm. Dass dieses Thema vielen Gemeindegliedern unter den Nägeln brannte, zeigte sich nicht nur in der gut gefüllten Frechener Kirche sondern auch in der regen Diskussion nach der Vorstellung.

In einer abschließenden Folie wurde die Sicht der Kirchenleitung auf die Zukunft der Gemeinden in Köln-West in Form einer Ampel dargestellt. Danach ist die Gemeinde Köln-Weiden auf "gelb" geschaltet. Dies bedeutet: der Fortbestand der Gemeinde ist mittel- bis langfristig gesichert, d.h. hängt letztlich von der weiteren Entwicklung ab.

Im Jahre 2009 soll in Köln-West ein Arbeitskreis ins Leben gerufen werden, der ein Konzept für die künftige Gemeindestruktur im Bezirks Köln-West ermittelt. In diesem Arbeitskreis sollen nicht nur Vorsteher und Amtsträger vertreten sein, sondern der Bezirksälteste ermunterte insbesondere auch die Glaubensschwestern sich bei ihm zu melden und ihre guten Ideen mit ein zu bringen. Wer also mitarbeiten möchte ist herzlich eingeladen, sich per E-Mail bei unserem Bezirksältesten zu melden.

Dass die Gemeinde Köln-Weiden nicht nur reagieren sondern - wie von Bezirksapostel Brinkmann gewünscht - agieren wird, werden wir am 7. Dezember 2008 anlässlich des Jubiläumsgottesdienstes durch ein sichtbares Zeichen dokumentieren. Wir werden dann um 15:30 Uhr im Kirchengarten ein Apfelbäumchen pflanzen gemäß dem Lutherwort:

***Und wenn ich wüsste,
dass morgen die Welt unterginge,
so würde ich doch heute noch
mein Apfelbäumchen pflanzen.***

Dieses geflügelte Wort werden wir umsetzen gemäß

Hoimar v. Ditfurths engagierter Aufforderung:

***So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen -
Es ist soweit!***

1.010 Euro an das "Stammhaus" übergeben

Köln-Weiden. Am Dienstag, 18. November 2008, wurde der Erlös des Benefizkonzerts des "reger-chor-köln" durch den Weidener Gemeindevorsteher an Dr. Stührenberg, den Geschäftsführer des "[Stammhauses](#)" in Köln-Weiden übergeben.



1.010 Euro waren eingenommen worden, wahrlich eine stattliche Summe für die kleine aber quicklebendige Gemeinde Köln-Weiden. Herr Dr. Stührenberg dankte sehr herzlich für diese großzügige Spende, die zum weiteren Ausbau des Stammhauses eingesetzt werden soll.

7. Dezember 2008 - Der Jubiläums-Sonntag... 50 Jahre Gemeinde Köln-Weiden

Köln-Weiden. Auf den Tag genau wurde die Gemeinde Köln-Weiden am Sonntag, 7. Dezember 2008, 50 Jahre alt. Zu diesem besonderen Anlass hielt Apostel Franz-Wilhelm Otten den Festgottesdienst, der von einem Rahmenprogramm begleitet war.

Seiner Predigt im Gottesdienst legte Apostel Otten das Bibelwort aus 1. Johannes 1, Vers 5 zugrunde: „Als Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis.“

Der Apostel überbrachte zunächst die herzlichsten Segenswünsche des Stammapostels und von Bezirksapostel Brinkmann zum 50jährigen Jubiläum der Gemeinde Köln-Weiden. Er war mit ihnen auf einer Reise in Angola gewesen und hatte dort...



Danach machte der Apostel Otten einen kleinen Abstecher in die Gemeindechronik und berichtete von den Anfängen im Jahre 1958 bis in unser Jahrtausend. Er erinnerte an die vielen Gottesdienste, Gebete und Familienbesuche, die in dieser Zeit unauslöschliche Segensspuren in den Herzen der Gotteskinder hinterlassen

hätten. Heute habe nun die Demografie an die Tür der Gemeinde geklopft und damit kämen neue Herausforderungen auf die Gemeinde zu.

Auch ein spezielles Grußwort hatte Apostel Otten der Gemeinde mitgebracht: Und die Fremden, die sich dem HERRN zugewandt haben, ihm zu dienen und seinen Namen zu lieben, damit sie seine Knechte seien, alle, die den Sabbat halten, dass sie ihn nicht entheiligen, und die an meinem Bund festhalten, die will ich zu meinem heiligen Berge bringen und will sie erfreuen in meinem Bethaus, und ihre Brandopfer und Schlachtopfer sollen mir wohlgefällig sein auf meinem Altar; denn mein Haus wird ein Bethaus heißen für alle Völker. (Jesaja 56, 6+7). Anhand des Bibeltextes spannte er einen weiten Bogen von der „Betgarage“, in der sich die Gemeindemitglieder anfangs zusammengefunden hatten zum im Bibeltext genannten „Bethaus“. Apostel rief die Zuhörer auf, sich der Kraft und Macht des Gebets immer bewusst zu sein.



Nach einem Dankgebet ging Apostel Otten auf das dem Gottesdienst zugrunde liegende Bibelwort ein. Er stellte die Gemeinschaft mit Gott als Bereich des Lichts und Finsternis als Bereich der Gottferne heraus. Wir erkennen sie in unserem Umfeld im Werteverfall, im Unglauben, im Unfrieden und in Orientierungslosigkeit.

Licht dagegen bringt

- Klarheit, man kann besser sehen
- Wärme, man fühlt sich wohl und geborgen
- Wachstum, es entwickelt sich etwas

Jesus selbst hat sich als das Licht der Welt vorgestellt. Dieses Licht scheint auch heute und wird vornehmlich durch das Apostolat Christi vermittelt; denn Jesus sagte zu seinen Aposteln „Ihr seid das Licht der Welt!“ Letztendlich hat aber alles Licht seinen Ursprung in Gott.

Durch die Gabe des Heiligen Geistes ist auch in unseren Herzen ein Licht angezündet worden. Dieses Licht soll in uns brennen und nicht wieder verlöschen. Und auch wir können mit diesem arbeiten, es leuchten lassen in die Finsternis zu allen, die heute noch gottfern leben.

Vor dem Gottesdienst war die Festgemeinde zum Jubiläums-Kaffeetrinken eingeladen. In Ermangelung von Nebenräumen war auf dem Kirchenparkplatz eine Ausgabestelle wie ein Weihnachtsmarktstand und Stehtische aufgebaut worden. Trotz der Kälte ließen es sich alle gut schmecken.



Pünktlich um 15.30 Uhr wurde im Kirchengarten von Apostel Otten ein Apfelbäumchen gepflanzt. Diese Pflanzung stand unter dem Motto des Dr. Martin Luther zugeschriebenes Wortes: Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch mein Apfelbäumchen pflanzen. Und wurde ergänzt um Hoimar von Ditfurts Aufforderung: „So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen; es ist soweit!“ Dieses Motto sollte zum Ausdruck bringen, dass sich die Gemeinde trotz der ungewissen Zukunft nicht davon abhalten lässt, in der Gegenwart freudig ihres Glaubens zu leben.



Nachdem Gottesdienst war die Gemeinde wiederum auf den Kirchenparkplatz zu einem kleinen Empfang eingeladen. Auch hier ergaben sich schöne Möglichkeiten der Erinnerung aber auch des freudigen Ausblicks.



Sie waren schon vor 50 Jahren dabei...

Die Gemeinde lebt: Samuel Mantik ist da

Große Freude herrschte an Weihnachten in der Gemeinde Weiden, dass nicht nur vor 2000 Jahren ein Kindlein in Bethlehem geboren wurde, sondern auch die Gemeinde Köln-Weiden gewachsen ist.

Unsere Geschwister Mantik haben einen zweiten Sohn bekommen und ihm den Namen Samuel gegeben.

Wir wünschen den Eltern und dem Sprößling alles Gute!



GEMEINDE: WEIDEN

EINWEIHUNG: 04.04.1969

LETZTER UMBAU:

